



KATHOLISCH  
EUSKIRCHEN



Katholisches  
Familienzentrum  
im Erzbistum Köln



FAMILIEN  
ZENTRUM  
NRW.



NACHHALTIGE  
Mit Kindern aktiv  
für die Welt KITA



KATH. KITA  
St. Matthias  
EUSKIRCHEN

# Vorschulkonzeption

„Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

**Ich kann und will es alleine tun.“**

Maria Montessori



Kath. Kindertagesstätte

**St. Matthias**

Gottfried-Disse-Str. 5

53879 Euskirchen

☎ 0 22 51 – 61 61 6

Mail: [kita-matthias@Katholisch-eu.de](mailto:kita-matthias@Katholisch-eu.de)

<http://www.st-martin-euskirchen.de/kigas/kitamatthias.html>

**5/5**

## Inhaltsverzeichnis

Stand 01.2024

1. Wie ist es zur Vorschulgruppe gekommen?	3
2. Pro Gruppenwechsel vor der Schule	4
2.1 Sanfter Wechsel	4
2.2 Gemeinschaftsgefühl	5
2.3 Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein	5
2.4 Homogenes Arbeiten	5
2.5 Unterschiedliche Lernverhalten	6
2.6 Eigenverantwortung	6
3. Förderplan	7
3.1. Alltagsfähigkeiten	7
3.2 Soziale und emotionale Fähigkeiten	8
3.3 Eigenverantwortung	8
3.4 Vorschulaufgaben	8
4. Gut zu wissen (Ausflüge)	9

## 1. Wie ist es zur Vorschulgruppe gekommen?

Die Vorschulzeit ist eine sehr aufregende Zeit, die mit vielen Entwicklungen und Anforderungen einher geht. Um diesen Prozess in einer weitestgehend alters- und bedürfnishomogenen Gemeinschaft zu erleben, wechseln die Kinder aus einem Jahrgang für das Jahr vor der Schule in die rote Gruppe. Dies hat auch einen organisatorischen Aspekt: Das, vom Land, vorgeschriebene Kitasystem gibt uns Gruppenstrukturen vor. Die rote Gruppe ist in diesem System eine sogenannte Regelgruppe. In dieser Gruppenstruktur können ausschließlich Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren aufgenommen werden. Dazu kommt, dass die Kinderanzahl, die diese Gruppe besuchen, **25 betragen muss**. Die beiden anderen Gruppen sind sogenannte Altersgemischte-Gruppen. In diesen Gruppen müssen jedes Kitajahr sechs zweijährige Kinder aufgenommen werden und sie dürfen die Gruppenstärke von 20 Kindern pro Gruppe nicht überschreiten. Daher sind durch dieses System Gruppenwechsel unausweichlich. Wichtig hierbei ist auch, dass aus diesen beiden Gruppen nicht jedes Jahr sechs Kinder zu Vorschulkindern werden, sodass auch Kinder wechseln, die noch keine Vorschulkinder sind.

In der Corona-Zeit mussten wir uns stark umstellen und so kam es auch zu neuen Gruppenkonstellationen. Nach dem Lockdown konnten wir zunächst nur Kinder betreuen, deren Eltern systemrelevanten Berufen nachgingen. Diese Kinder wurden dann natürlich alle gemeinsam betreut, obwohl sie eigentlich unterschiedliche Gruppen besuchten. Kurz darauf durften auch die Vorschulkinder wieder die Einrichtung besuchen. Allerdings durften die Gruppen nicht mehr gemischt werden und somit ist eine Vorschulgruppe entstanden. Diese außergewöhnliche Situation hat uns gezeigt, dass altershomogenes Arbeiten viele Vorteile mit sich bringt. So kam es zu dem Entschluss, zur Vorbereitung des homogenen Lernens in der Schule, die Vorschulkinder in einer Gruppe zu betreuen,

## 2. Weißt du eigentlich, was ich schon alles kann?



### 2.1 Sanfter Wechsel

Für viele Kinder ist der Wechsel in die Schule eine große Herausforderung. Es gibt viele neue Kinder, Lehrer, die man noch nicht kennt, und ein gänzlich neues System.

Wir ermöglichen mit diesem Gruppenwechsel kurz vor der Schule einen sanften Wechsel in einem geschützten Rahmen, den die Kinder bereits kennen.

- ➔ Alle Kinder lernen in unserer Einrichtung grundsätzlich alle ErzieherInnen kennen (bspw. Beim gemeinsamen Spielen im Garten), sodass hier keine Situation mit gänzlich fremden Erwachsenen entsteht;
- ➔ Alle Kinder kennen schon die Räumlichkeiten und befinden sich somit in einem Rahmen in dem sie sich noch „heimisch“ fühlen;
- ➔ Die Wechselkinder können schon vor den Sommerferien in ihrem Tempo die rote Gruppe gemeinsam mit ihren ErzieherInnen und ihren Freunden in Kleingruppen erkunden;
- ➔ Sie können hier einen Wechsel mit **all** ihren gleichaltrigen Freunden vollziehen.

## 2.2 Gemeinschaftsgefühl

Die Kinder entwickeln in ihrer Zeit in der roten Gruppe ein sehr starkes Gemeinschaftsgefühl, welches durch gemeinsame Aufgaben und Ausflüge gestärkt wird. Dieses Gemeinschaftsgefühl gibt jedem Einzelnen eine Sicherheit, die dabei hilft Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit aufzubauen. Der Übergang in die Schule ist leichter zu bewältigen, wenn man schon zuvor eine große Gruppe an Freunden hat und diese Gruppe im Ganzen sehr gefestigt ist.

## 2.3 Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein

Durch die Ausflüge und Aufgaben stärken die Kinder ihre Selbstsicherheit und das Selbstbewusstsein. Das ist sehr wichtig, denn in der Schule werden sie erstmal wieder die „Kleinen“ sein, auch wenn sie hier im Kindergarten schon die „Großen“ sind.

Weiterhin ist es wichtig, dass sie hier in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit haben sich auszuprobieren und Fehler in jeglicher Hinsicht machen zu dürfen.



## 2.4 Homogenes Arbeiten

Die Schulen arbeiten immer mehr nach diesem Prinzip. Doch was bedeutet das genau? Bei dieser Methode handelt es sich um Lerngruppen, die demselben Alter **und** einem ähnlichen Entwicklungsstand entsprechen. Durch das gleiche Alter bringen die Kinder ähnliche Bedürfnisse, Interessen, Kompetenzen, Entwicklungsbedarfe, Ziele und Verständnisformen mit. Diese Ähnlichkeiten erleichtern das Eingehen von Beziehungen und das Miteinander im Spiel und Lernen.

Sollten Kinder Entwicklungsunterschiede haben, lernen sie besser, wenn die jeweilige Entwicklungsaufgabe nur minimal über ihrem Kompetenzniveau liegt und sie sich an anderen Kindern orientieren können. Unter Gleichaltrigen entstehen kognitive Konflikte, die sie durch beobachten, experimentieren, diskutieren usw. selbst lösen. Hierbei werden sie von den ErzieherInnen unterstützt, da es keine älteren

Spielpartner gibt, die diesen Prozess beeinflussen oder sogar abbrechen. Unser Spielmaterial und diverse Lernangebote werden von uns entsprechend der Bedürfnisse und Interessen aller Kinder ausgewählt und angeboten. So entstehen insgesamt viele Vorteile für die Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

## 2.5 Unterschiedliche Lernverhalten

Das Lernverhalten eines 5-Jährigen Kindes (oder älter) unterscheidet sich gänzlich von dem Lernverhalten von U3 Kindern. Durch den Gruppenwechsel erhalten die Vorschulkinder also die Möglichkeit, intensiv, ohne Ablenkung und bedürfnisorientiert auf die Schule vorbereitet zu werden.

- Projekte werden komplexer erarbeitet;
- Die Vorschulkinder können mehr nach ihren Interessen arbeiten und lernen.

## 2.6 Eigenverantwortung

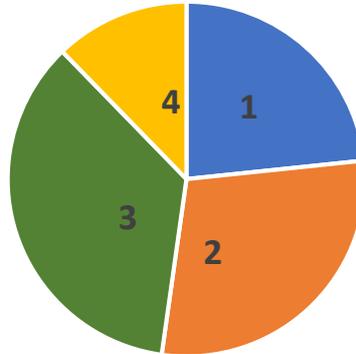
In unserem letzten Punkt geht es um die Eigenverantwortung der Kinder und daher möchten wir auf ein Zitat von Maria Montessori eingehen: **„Der Lehrer muss passiv werden, damit das Kind aktiv werden kann.“**. In diesem Fall steht der Lehrer auch für die Eltern. Sie, als Eltern, gelten in der Pädagogik nach Montessori als **Wegbegleiter** / Lehrer. Hier kann gewährleistet werden, dass auch Sie die Möglichkeit bekommen sich sanft zurück zu ziehen und Ihre Kinder vor laufen zu lassen.



## „Sicher und Stark für die Schule“

### 3. Förderplan

Hier möchten wir Ihnen aufzeigen, wie wir die oben genannten Punkte unterstützen und erreichen wollen:



- 1. Alltagsfähigkeiten
- 2. Soziale und emotionale Fähigkeiten
- 3. Eigenverantwortung
- 4. Vorschulaufgaben

**3.1 Alltagsfähigkeiten** schulen verschiedene Bereiche, wie Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen:

- Selbstständiges Umziehen (Jacken, Schuhe, Matschkleidung etc.)
- Verschiedene Verschlüsse selbstständig verwenden (Knöpfe, Reißverschlüsse, Flaschen, Gürtel etc.)
- Esskultur verinnerlichen (essen mit Messer und Gabel, Mund schließen etc.)
- Ordnung und Sorgfalt (Vorschul-Aufgaben)
- Für eigene Dinge Sorgfalt tragen (Brotdose, Flasche, Kleidung o.ä.)
- Alltagswissen wiedergeben: Vor- und Nachname, Alter, Adresse, Geschwister, Wochentag, Monat, Jahr usw.
- Richtungs- und Ortsangaben: rechts/links, oben/unten, vorne/hinten, über/unter, zwischen unterscheiden.



### 3.2 Soziale und emotionale Fähigkeiten werden in diesem

Entwicklungsstadium sehr stark weiterentwickelt und können so von der gesamten Gruppe erlebt werden:

- Sich von den Eltern und bisherigen BezugserzieherInnen lösen und sich auf neue Bezugspersonen einlassen können.
- Sich auf vorgegebene Spiele einlassen, Spielregeln akzeptieren und einhalten, ausdauernd spielen, eigene Ideen beisteuern, verlieren können und Kompromisse eingehen.



### 3.3 Eigenverantwortung:

- Die Kinder werden angehalten und darin unterstützt die oben genannten Vorschul-Aufgaben, im Besonderen die Arbeitsblätter, in Eigenverantwortung zu bearbeiten. Auch Hausaufgaben sollen später bearbeitet werden, ohne dass die Kinder darauf hingewiesen werden müssen.
- Kleidung und Eigentum der Kinder werden von ihnen in Abholzeiten selbst zusammengesucht und eingepackt. Der Rucksack wird auch von den Kindern selber getragen.

### 3.4 Vorschul-Aufgaben:

- Auch herausfordernde Spiele, die mit einer Erzieherin gespielt werden, tragen zur Entwicklung und Schulvorbereitung bei. (Schulung von: Konzentration, Ausdauer, Regeln einhalten, Zahlen und zählen, Sprache, Kooperation)
- Die Ausflüge werden von den Kindern mitgestaltet. Außerdem erfordert so ein Ausflug ein gewisses Maß an Verantwortungsbewusstsein: Einhalten von Regeln (bspw. im Straßenverkehr), Überblick, körperliche und kognitive Ausdauer. Das bedeutet, die Kinder fahren mit, wenn sie im Vorfeld beweisen, dass wir uns auf sie verlassen können.
- Botengänge und Hilfe bei Vorbereitungen von Festen schulen das Miteinander und organisatorisches Handeln. (Bspw.: Aufbau des Nikolausbasars; entscheiden und gestalten, was auf dem Basar



angeboten wird => Schulung von Kooperationsverhalten, Selbstbewusstsein in Entscheidungsfragen etc.)

- Die Arbeitsblätter werden der Entwicklung entsprechend ausgewählt und gemeinsam bearbeitet. (Schulung von: Feinmotorik und Grobmotorik; Zahlen und zählen uvm.)
- Hilfe anbieten und Aufgaben selbstständig übernehmen.



#### **4. Gut zu wissen**

Zu Beginn der Vorschulzeit lernen wir mit jedem Kind die eigene Adresse auswendig. Dazu gehören die Stadt sowie Straße und Hausnummer. Weiterhin bekommt jedes Kind bei JEDEM Ausflug eine Warnweste der Einrichtung, auf der das Logo zu sehen ist. Zusätzlich erhält jedes Kind einen Anhänger an seine Warnweste, auf der folgendes steht:

„Hallo, mein Name ist \_\_\_\_\_. Ich mache heute einen Ausflug mit meiner Kitagruppe. Leider kann ich meine Gruppe gerade nicht finden und brauche deine Hilfe. Ruf doch bitte meine Erzieherin Frau \_\_\_\_\_ unter der Nummer: \_\_\_\_\_ an. Oder aber meine Erzieherin Frau \_\_\_\_\_ unter dieser Nummer: \_\_\_\_\_. DANKESCHÖN !!!“

Die Kinder bekommen noch vor ihrem ersten Ausflug erklärt, wie sie sich in einem solchen Fall zu verhalten haben. Dieser Prozess wird auch spielerisch geübt.

Alle Ausflüge werden frühzeitig im Kalender der CareApp bekannt gegeben. Unter Umständen müssen die Kinder dann zu einer bestimmten Uhrzeit in der Einrichtung sein. Diese wird natürlich auch rechtzeitig bekannt gegeben. Sollten die Kinder zu dieser Uhrzeit nicht in der Einrichtung sein, können sie uns leider nicht zu dem Ausflug begleiten. Kurz vor den Ausflügen gibt es in den Neuigkeiten der CareApp immer eine kurze Erinnerung für die Eltern. Die ersten Ausflüge starten natürlich im kleinen Rahmen hier in der näheren Umgebung, damit die Kinder Übung bekommen, wie man sich bei so einem Ausflug verhält.

Sollten Sie Fragen oder Bedenken zu Ausflügen haben, sprechen Sie die Gruppenerzieherinnen sehr gerne an. Wir geben unser Bestes Ihnen Ihre Fragen zu beantworten und mögliche Ängste zu nehmen.